

90 Jahre St. Martin Verein Dorthausen 1926

Am 20. November 1926 wurde der St. Martin Verein Dorthausen in der Gastwirtschaft Eckers heute „Dorthausener Hof“ gegründet. Gewählt wurde damals Johann Eckers zum 1. Vorsitzenden und Jakob Schmitz zum Kassierer.

Bei der ersten Sammlung kamen 147 Reichsmark zusammen.

Für 86 Reichsmark wurde das Tüten Material besorgt und es blieben somit 61 Reichsmark fürs nächste Jahr übrig.

Während des 2. Weltkriegs von 1939 - 1945 erfolgten keine Umzüge und keine Bescherungen der Kinder

Ab 1946 konnte dann wieder mit Genehmigung der Alliierten ein Martinszug abgehalten werden.

Die letzte Eintragung im St. Martinsbuch erfolgte 1968, in dieser werden Einnahmen in Höhe von DM 1223,00, Ausgaben in Höhe von DM 1028,00 gegenübergestellt.

Im Jahre 1974 setzte der St. Martin Verein seine bis heute gültigen Statuten fest.

Seitdem wurde jedes Jahr bei uns St. Martin gefeiert.

Ich habe im Jahr 1995 als Sammler angefangen, seit 2000 bin ich Vorsitzender des St. Martin Verein Dorthausen.

Ich möchte mich bei allen Helfern und Spendern, die durch ihren persönlichen oder auch geldwerten Einsatz dafür gesorgt haben dass es den St. Martin Verein Dorthausen auch nach 90 Jahren noch gibt, herzlichst bedanken

Hoffen wir, dass diese Tradition noch lange in Dorthausen gefeiert werden kann.

Das Rollenspiel der „Mantelteilung“ stellt symbolisch den Appell zum mitmenschlichen Helfen und soll somit den teilnehmenden Kindern vermittelt werden.

Jahr für Jahr wird die Schenkung des Mantels an den Bettler nachgestellt.

Bei dem Umzug werden Martinslieder gesungen, begleitet von einer Blaskapelle.

Die Laternen werden oft vorher im Unterricht der Grundschulen und in Kindergärten gebastelt.



Der diesjährige Sankt Martin Umzug findet statt am:

Freitag, 11 November 2016

Aufstellung: 17.30 Uhr

Firma Hoven in Wolfsittard 10

Anschließend lade ich alle Bürger zu einem gemütlichen Abend im Bistro WT ein.

Es findet wieder eine Verlosung mit schönen Preisen statt.

Bei einem Glas Bier und gegrillten Würstchen und vielleicht ein paar Martinsliedern lassen wir den Abend ausklingen.



Vorsitzender. W. Schrammen



Martinslegende

Der heilige Martin von Tours (lateinisch Martinus) wurde um 316/317 in Steinamager (liegt im heutigen Ungarn) geboren.

Sein Vater war dort römischer Offizier und wurde später nach Pavia (Italien) versetzt. Dort wuchs Martin auf.

Es entsprach der damaligen Tradition, dass Martin als Sohn eines Offiziers im Alter von 15 Jahren ebenfalls Soldat wurde.

Er trat bei einer römischen Reiterabteilung in Gallien ein.

Im Jahr 334 war Martin als Gardeoffizier in Amiens (Frankreich) stationiert.

An einem kalten Winterabend ritt Martin auf die Stadt zu.

Auf den Straßen lag dicker Schnee. Martin trieb sein Pferd an.

Durch den schnellen Ritt, so hoffte er, würden Pferd und Reiter warm werden.

Plötzlich scheute sein Pferd. Da lag etwas am Straßenrand.

War es ein Tier oder ein Mensch? Vorsichtig kam Martin näher.

Da hörte er ein leises Stöhnen. Es war ein Bettler, nur spärlich mit Lumpen bekleidet.

Der Mann wimmerte vor Kälte. „Ich friere so“, jammerte er und streckte Martin zitternd die Hand entgegen.

Martin zögerte nicht lange; er zog sein Schwert und schnitt damit den weiten Soldatenmantel entzwei. Dann reichte er die eine Hälfte den Bettler: „Den schenk ich dir!“

Martin legte die andere Hälfte des Mantels um sich, trieb sein Pferd an und ritt, noch ehe der Bettler sich bedanken konnte, davon.

In der folgenden Nacht erschien ihm im Traum Christus, mit dem halben Mantel bekleidet, den er den Bettler gegeben hatte.

Er sagte zu der Heerschar der Engel, die ihn begleitete: „Martinus, der noch nicht getauft ist, hat mich bekleidet.“ Dieser Traum beeindruckte Martin so sehr, dass er sich taufen ließ.

Im Jahre 356 quittierte Martin seinen Dienst beim Kaiser, um fortan Gott zu dienen.

Er wird Missionar und später dann zum Priester geweiht.

Er beeindruckte durch sein frommes Biißerleben und seine vielen Wundertaten das Volk so tief, dass es ihm zum Nachfolger des Bischofs von Tours erwählte.

In seiner Bescheidenheit und aus Angst vor der hohen Verantwortung, so erzählt die Legende, wollte er dieser Würde entgehen und versteckte sich in einem Gänsestall.

Die Gänse aber schnatterten so laut und aufgeregt, dass Martin doch entdeckt wurde.

Daraus ist der Brauch der Martinsgans entstanden: Als „Strafe“ werden daher an seinem Gedenktag Gänse verspeist.

Auf Drängen der Bevölkerung wurde Martin schließlich am 04. Juli 372 in Tours zum Bischof geweiht.

Martin fügte sich in sein Amt und übte dieses unbekümmert um Lob und Tadel aus.

Seinem einfachen Mönchsleben treu bleibend, lebte er als Bischof in einem Kloster an der Loire, in dem christliche Missionare ausgebildet wurden.

Kinder ziehen zum Gedenken an den heiligen Martin mit Laternen durch den Ort.

Oft werden Sie von einem Reiter mit einem roten Mantel begleitet, der den heiligen Martin darstellen soll.

Bei dem Umzug werden Martinslieder gesungen.

Vor dem Umzug wird oft ein Martinsspiel aufgeführt.

Zum Abschluss gibt es häufig einen Stutenkerl aus Hefeteig mit Rosinen.

Dortheansen den 20. Nov. 1926

Der St. Martinus - Verein Dortheansen
wurde im Jahre 1926 in der
Wirtshaus von Jos. Eckers Dortheansen
gegründet. In den Vorstand wurden
von der Ordenssammlung gewählt:

Johann Jakobs +

Mattias Eckers +

Jakob Schmitz +

Peter Lenzen +

Im Jahr 1929 wurde eine
Oderwafl g. fallen und ab nommen
gewählt:

Joh. Jakobs: Vorsitzen der

Jak. Schmitz: Kassierer

Heinr. Meinen: Schriftführer

Peter Lenzen: Leijger

Jos. Heinen :

Laufgang 1926

Einnahmen

No	1	Haussummlung	84	90
No	2	Führer-Beigabe	62	10

147 00

Johann Jakob

